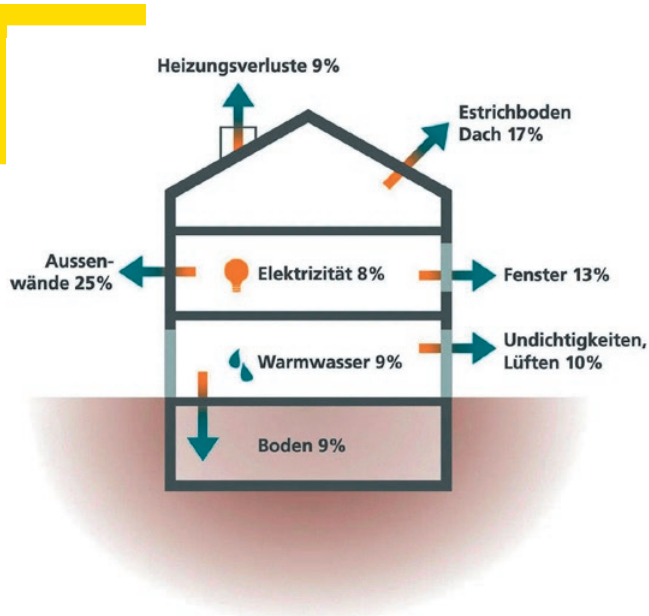


DIE GRÖSSTEN ENERGIEFALLEN BEIM WOHNEN

44,4 Prozent der Energie, die in der Schweiz verbraucht werden, gehen auf Gebäude zurück.

Isolation

Eine bessere Wärmedämmung und dichtere Fenster sparen bis zu 60 Prozent Heizkosten.



Heizung

Das Heizen macht den grossen Posten des Energieverbrauchs aus, nämlich circa zwei Drittel. «Mit der richtigen Heizung spart man nicht nur Geld, sondern verringert auch den CO₂-Ausstoss.»

Wasserverbrauch

Es lohnt sich, sparsam mit Wasser umzugehen und zum Beispiel Wasserspararmaturen einzusetzen, denn

warmes Wasser – sowie die Abwasserbehandlung in Kläranlagen – benötigt viel Energie. Vorspülen von Geschirr ist nicht nötig, es reicht, Speisereste abzubürsten und in den Bioabfall zu werfen. Geschirrspüler und Waschmaschinen am besten im Eco-Modus laufen lassen (nur zwischendurch, für die längere Haltbarkeit der Geräte, einen heissen Waschgang einlegen). Fünf Minuten Duschen braucht etwa ein Viertel des Wassers für ein Vollbad.

Wohntemperaturen

Für einen tiefen Schlaf soll das Schlafzimmer nicht wärmer als 18 Grad sein. Ein Grad weniger spart ungefähr 6 Prozent Energie. «Wichtig ist, dass die Türen zum kälteren Raum immer geschlossen sind.» Drehe die Heizung auch runter, bevor du fürs Wochenende oder länger in die Ferien verreist.

Elektronische Geräte

In der Summe machen auch kleine Stromfresser etwas aus. Du kannst den Test spät abends machen, wenn du durch deine Wohnung gehst: Überall, wo Geräte wie Fernseher, Computer, Kaffeemaschinen, blinken, verbrauchen sie Strom – selbst im Standby-Modus. Wenn du nicht im Homeoffice arbeitest, könntest du den WLAN-Router tagsüber abstellen. Übrigens verbraucht auch ein eingestecktes Ladekabel Strom, selbst wenn kein Handy dranhängt.

Lüften

Gerade in den kühleren Monaten spart richtig lüften viel Energie. «Lassen Sie Fenster nicht gekippt, wenn draussen kalte Temperaturen herrschen.»

